

## Jahresbericht der VCS Sektion St. Gallen/Appenzell 2006/2007 **Klimaerwärmung – auch ein VCS-Thema**

Das beherrschende Umweltthema im letzten Jahr waren die hohen Feinstaubwerte. Seit Al Gore's Kinofilm geniesst nun die Klimaerwärmung die volle Medienaufmerksamkeit. Und die Politik spricht gern von dringenden Massnahmen. Neben der Wärme- und Energieversorgung trägt auch die Mobilität zum Klimawandel bei. Der VCS will die Schweiz bewegen – in die richtige Richtung.

Unsere VCS Sektion engagiert sich auch im zurückliegenden Vereinsjahr auf breiter Basis für eine menschen- und umweltgerechte Verkehrspolitik. Wir standen ein für die Interessen der Nicht-Motorisierten. Dazu gehört die Förderung des öffentlichen Verkehrs ebenso wie ein sparsamer Energieeinsatz, mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität für alle Verkehrsteilnehmenden.

### **Verbandsbeschwerderecht**

In einigen wenigen Fällen haben wir auch im 2006 vom Verbandsbeschwerderecht Gebrauch gemacht. Wir wollen dies auch in Zukunft tun und wehren uns – gemeinsam mit anderen Verbänden – für dieses Recht. Im Kanton St. Gallen ebenso wie auf eidgenössischer Ebene. Die Verbandsbeschwerde ist ein Recht «für», und nicht ein Recht «gegen». Für die Umwelt und für die Gesundheit der Bevölkerung wollen wir auch in Zukunft rechtlichen Schutz erstreiten können! Weitere Infos unter [www.verbandsbeschwerde.ch](http://www.verbandsbeschwerde.ch), [www.fuer-natur-und-heimat.ch](http://www.fuer-natur-und-heimat.ch).



### **Verkehrspolitik**

#### **» April 2006: Vernehmlassung Richtplan-Anpassung St. Gallen**

Leider sind erneut keine Fortschritte zu melden. Die vorgesehenen Änderungen stellen viele Weichen falsch. Aus VCS-Sicht besteht kein Bedarf an zusätzlichen Standorten für Fachmärkte und Einkaufszentren. Richtplanung bedeutet planendes Vorausschauen und kein Wunschkonzert für Gemeindefürsprecher. Der VCS vermisst planerische Grundsatzüberlegungen. Eine übergeordnete, kantonale Sicht mit abschliessender Bezeichnung wünschbarer Standorte wäre zielführender. So liessen sich notwendige Investitionen und Betriebskosten gezielt und effizient ausrichten.

#### **» Frühjahr 2006: Velobörsen**

Zum VCS-Frühling gehören die traditionellen Velobörsen. Dank VCS, der IG Velo oder anderen lokalen Institutionen kommen viele noch absolut brauchbare Drahtesel wieder zu einem sinnvollen Einsatz. Infos zu den Velobörsen 2007 finden Sie auf Seite 4.

#### **» Mai 2006: Nein zur Umgestaltung Zürcher Strasse**

Mit nur wenigen hundert Stimmen Unterschied ging die Abstimmung zur Umgestaltung der Zürcher Strasse verloren. Eine grosse Enttäuschung für alle, die sich für eine moderne und zukunftsgerichtete Strassengestaltung engagiert haben. Die erste verkehrsberuhigte Hauptstrasse in der Ostschweiz lässt damit weiter auf sich warten. Umso ärgerlicher, weil im Abstim-



mungskampf von der Gegenseite mit Polemik und unwahren Behauptungen gefochten wurde. Dazu liess die Solidarität anderer Quartiere zu wünschen übrig. Offenbar wird die Zürcher Strasse von vielen nur aus der Optik hinter dem Steuerrad wahrgenommen. Die Aufgabe bleibt ungelöst, die Lebensqualität der BewohnerInnen an stark befahrenen Durchgangsstrassen zu verbessern.

## » Mai 2006: Eröffnung Velostation Bahnhof St.Gallen

Rund um den Hauptbahnhof St.Gallen gibt es rund 550 Veloabstellplätze. Eher wenig, verglichen mit ähnlichen Bahnhöfen der Schweiz. Jährlich werden rund 100 am Bahnhof abgestellte Velos bei der Polizei als gestohlen gemeldet – ein Viertel aller



in der Stadt vermissten Zweiräder. Abhilfe schafft die seit Mai 2006 provisorisch eröffnete bewachte Velostation. Die definitive Anlage soll in einer grosszügigen Einstellhalle 350 Velos Platz bieten. Das Provisorium überbrückt die Zeit bis zur Fertigstellung der Fachhochschule (2011). Die Integration der Velostation in die Fachhochschule kam im Rahmen von Gesprächen zwischen der Stadt, dem Kanton und dem VCS zustande. Mehr Infos unter [www.velostation.ch](http://www.velostation.ch) sowie [www.bahnhofnord.ch](http://www.bahnhofnord.ch).

## » Juni 2006: Die erste Aldi-Filiale im Toggenburg

Wir haben auch im abgelaufenen Vereinsjahr den Marktauftritt der neuen Discounter wie Aldi und Lidl mit Sorge beobachtet. Die Einkaufsflächen



dieser Geschäfte liegt jeweils unter 1000 m<sup>2</sup>, so dass die Projekte nicht der Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen. Diese greift erst ab einer Verkaufsfläche von 5000 m<sup>2</sup> bzw. 300 Parkplätzen. Bezogen auf die Verkaufsfläche grösserer Geschäfte verursachen Aldi & Co. pro Quadratmeter aber drei bis fünf Mal mehr Verkehr. Das VCS-Vorstandsmitglied Ruedi Blumer brachte im St.Galler Kantonsrat einen Vorstoss ein, um für vergleichbar lange Spiesse zwischen den Geschäften zu sorgen. Leider ohne Erfolg. Die Stadt St.Gallen kennt übrigens bereits eine flächendeckende Bewirtschaftungspflicht für Parkplätze – auch für Aldi-Filialen!

## » Juni 2006: Keine Einsprache gegen HB Nordwest

Der VCS erhebt keine Einsprache gegen den Überbauungsplan Hauptbahnhof Nordwest und damit die Fachhochschule, obwohl er das vor-



liegende Projekt für nicht bewilligungsfähig hält. Durch dieses Vorgehen ermöglicht es der VCS den Bewilligungsbehörden, die zwingend notwendigen Korrekturen ohne zeitraubendes Verfahren vorzunehmen.

Der VCS fordert insbesondere eine rechtlich einwandfreie Erschliessung des Gebiets mit flankierenden Massnahmen, um die bereits heute zu hohe Verkehrsbelastung des Knotens Blumenbergplatz/Schibenertor zu reduzieren. Nur so lässt sich sicherstellen, dass der öffentliche Verkehr nicht im Stau stecken bleibt.

## » September 2006: Aktionstag forza 2009 in Rapperswil

Am 8. September veranstaltete die VCS-Regionalgruppe zusammen mit weiteren lokalen Umweltorgansationen einen Aktionstag zur Verlage-



rung des alpenquerenden Verkehrs. Mit dem Slogan «Für Güter die Bahn – nach Plan!» wurde für die termingerechte Umsetzung der Alpeninitiative geworben. Weitere Infos unter [www.alpeninitiative.ch](http://www.alpeninitiative.ch).

## » September 2006: St.Galler Parkgaragen nicht ausgelastet

Mit zwei Ausnahmen sind alle Parkieranlagen der Stadt St.Gallen dem Parkleitsystem angeschlossen. Auslastungszahlen werden aber weder von der Stadt noch den Betreibern des Parkleitsystems veröffentlicht. Dabei wären genau diese Daten für Fragen um das «wie weiter» in der städtischen Verkehrspolitik wertvoll. Die VCS Ortsgruppe St.Gallen liess sich nicht entmutigen und erhob zwischen Anfang Oktober 2005 und Ende April 2006 mit Hilfe eines Internetskripts die Auslastungszahlen auf der Homepage des Parkleitsystems. Das Ergebnis: Die rund



2300 öffentlichen Parkplätze sind während des erhobenen Zeitraums nur an 16 Tagen – und auch dann nur während wenigen Stunden – nahezu vollständig ausgelastet. Ab Herbst '06 kamen mit Eröffnung der ausgebauten Brühlortgarage und dem Athletikzentrum weitere 250 Parkplätze dazu. Im Herbst '07 folgen 160 Plätze der neuen Tiefgarage Webersbleiche. Und mit Fertigstellung des Kongresszentrums Einstein noch einmal zusätzlich 100. Die Stadt St.Gallen mag Mängel in der Verkehrspolitik aufweisen. Zu wenig Parkplätze können es jedoch nicht sein.

#### » Januar 2007: Argumentations-Flugakrobatik Flugfeld Altenrhein

Eine Konzessionierung des Flugfelds zum Flughafen sei absolut notwendig. Nicht nur für den Ausbau, sondern auch für den Weiterbetrieb im bisherigen Rahmen. In diesem Sinne liess sich auch die Kantonsregierung in einer Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss verlauten.

Keine zwei Jahre später fliegt die Kantonsregierung zusammen mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) einen neuen Kurs: Aufgrund des hartnäckigen Widerstands aus dem Vorarlberg ist der Weiterbetrieb der bisherigen Linienflüge nun plötzlich auch ohne Konzessionierung möglich. Eine neue Linienverbindung nach Düsseldorf wird bewilligt. Gemäss Medienberichten

ist die Flugfeldbetreiberin sogar der Ansicht, dass bis in drei Jahren auch London und Hamburg angefliegen werden könnten. Der VCS verurteilt die Argumentations-Flugakrobatik von BAZL und Kanton. Weitere Infos unter [www.agf-altenrhein.ch](http://www.agf-altenrhein.ch).

#### » Februar 2007: Ausbau Pizolbahn

Der VCS verzichtet nach Studium des Gesamtkonzepts PIZOL 2010 auf eine Einsprache gegen das Projekt einer neuen Erschliessungsbahn ab Bad Ragaz. Die Strategie, innerhalb einer Entfernung von gerade mal zwei Kilometern gleich zwei Bahnen zu erstellen, überzeugt den VCS jedoch nicht. Die Promotoren sehen ihr Projekt als «ideale Ergänzung» zum Angebot der Flumserberge mit ihrem direktem S-Bahnanschluss. Die Pizolbahnen Bad Ragaz und Wangs würden sich «komplementär» dazu auf den Individualverkehr ausrichten. Eine Haltung, die auf enttäuschend wenig Engagement für den öV hoffen lässt.

Aufgrund ungenügenden Eigenfinanzierung wurde das Gesamtkonzept PIZOL 2010 Ende Februar vorerst gestoppt. Fortsetzung folgt?



Immer mehr, immer weiter, immer höher? In Altenrhein wird kräftig investiert. Ein Hangar wird gebaut, der neue Tower steht schon, eine Pistenverlängerung ist geplant. Die Ostschweiz zählt mit Zürich-Kloten und Friedrichshafen bereits zu den mit dem Flugverkehr besterschlossenen Regionen Europas – auch ohne Altenrhein!

## Einsprachen

### » September 2002: Einigung zum OBI-Baumarkt/M-Parc

Während die Verhandlungen zum Rheinpark in St.Margrethen per Ende Vereinsjahr andauern, liess sich unter Vermittlung des kantonalen Baudepartements eine Einigung zum OBI-Baumarkt/M-Parc erzielen. Unmittelbar beim Interio-Kreisel ist eine Erweiterung des Sântisparks vorgesehen. Darin Platz finden soll unter anderem ein OBI-Baumarkt, ein Garten-Center, ein Möbel- sowie ein Sportfachmarkt. Insgesamt bringt der Ausbau neue Verkaufsflächen in der Grösse von 11'500 m<sup>2</sup> – und zusätzliche 3300 Autofahrten pro Verkaufstag. In der Vereinbarung einigte man sich auf eine leicht reduzierte Parkplatzzahl (255 statt 273) sowie ein Fahrtenmodell. Bei einer Überschreitung der jährlichen Fahrtenzahl steigt der Parkierungstarif um 50 Rappen. Und zwar so lange, bis sich die Verkehrszahlen wieder auf den vereinbarten Höchstwert reduzieren. Bleibt der öffentliche Verkehr regelmässig im Stau stecken, beteiligt sich die Migros zudem an den Kosten einer neuen Busspur.

Mit dieser Einigung konnten die Folgen einer verfehlten Entwicklung im Westen der Stadt dank hartnäckigem Einsatz des VCS wenigstens etwas abgefedert werden. Spät, sehr spät hat die Stadt St.Gallen inzwischen für das Gebiet zwischen Zürcher Strasse, dem Autobahnanschluss und der Gemeinde Gaiserwald auch eine sogenannte ‚Planungszone‘ erlassen. Hier sind daher bis auf weiteres nur noch verkehrsexensive Nutzungen möglich.

## KURZMELDUNGEN

### Velobörsen 2007

Im VCS-Sektionsgebiet beginnt der Velofrühling am 31. März mit gleich drei Flohmärkten:

- Rapperswil in der Bildau
- St.Gallen unter dem Waaghaus
- Sargans in der Markthalle Schohl.



- Weiter geht es am 28. April in
- Flawil in der Schulanlage Grund
  - Gossau in der Markthalle
  - Wil vor dem Rathaus

In Weesen wird am 1. Mai der Tag des Velos beim Primarschulhaus gefeiert. Auf unserer Homepage [www.vcs-sgap.ch](http://www.vcs-sgap.ch) sind auf der laufend aktualisierten Liste der Velobörsen in der ganzen Ostschweiz weitere Informationen (genaue Zeit der Veloannahme, Kontaktadressen usw.) aufgeführt.



### «Verträglich Reisen»-Magazin

Auch dieses Jahr erschien im fairkehr-Verlag des VCD (Verkehrsclub Deutschland) «Verträglich Reisen», das Magazin für Reisen und Umwelt. Wer für 2007 sozial- und umweltverträgliche Reiseziele sucht, findet im Heft einen grossen Fundus an Tipps und Anregungen. Das Magazin liegt kostenlos auf beim Claro Weltladen in St.Gallen und am St.Galler VCS-Veloflohmärkte vom 31. März. Wir stellen es Ihnen aber auch gern per Post zu. Überweisen Sie dazu bitte Fr. 5.– auf unser Konto 90-2587-9 mit dem Vermerk ‚Verträglich Reisen‘. Mehr Infos rund ums Reisen unter [www.vertraeglich-reisen.de](http://www.vertraeglich-reisen.de).

### Velofahrkurse «Sicher im Sattel»

Die von der IG Velo und dem VCS mit Unterstützung der Polizei und des Fonds für Verkehrssicherheit durchgeführten Velofahrkurse für Kinder und ihre Erwachsenen finden jedes Jahr grösseren Anklang. Im letzten Jahr haben über 900 Personen teilgenommen. Das Angebot ist entsprechend ausgebaut worden.

VCS- und IG-Velo-Mitglieder profitieren besonders, denn für sie ist die Teilnahme an den Velokursen kostenlos! Weitere Infos: [www.vcs-sgap.ch](http://www.vcs-sgap.ch) und [www.igvelo.info](http://www.igvelo.info).

## VCS-HV 2007

### 12. Mai in Jona-Rapperswil

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein zur diesjährigen Hauptversammlung in Jona-Rapperswil. Versammlungsort ist das Restaurant der ADANK Gastronomie an der Eichwiesstr. 20, unweit vom Bahnhof Jona. Einen genauen Situationsplan findet Sie unter [www.vcs-sgap.ch/hv07](http://www.vcs-sgap.ch/hv07).

### Programmablauf

#### Mittagessen ab 11.30 Uhr

Anmeldung bitte bis am 9. Mai unter Tel 071 222 26 32, [info@vcs-sgap.ch](mailto:info@vcs-sgap.ch)

#### Statuarischer Teil ab 13.00 Uhr

mit folgenden Traktanden:

- 1) Begrüssung
- 2) Wahl der SimmenzählerInnen
- 3) Protokoll HV 2006
- 4) Jahresbericht
- 5) Jahresrechnung und Revisorenbericht 2006, Budget 2007
- 6) Wahlen
- 7) Varia

Allfällige Anträge sind bis spätestens zwei Wochen (28. April) vor der HV schriftlich einzureichen. Die Jahresrechnung ist ab Ende April auf unserer Homepage einsehbar.

#### Referat 14.00 Uhr Verkehrsexperte

Patrick Ruggli (Ernst Basler + Partner) spricht über die Verkehrssituation im Raum Rapperswil-Jona/Pfäffikon. Je nach Witterung besteht im Anschluss daran die Möglichkeit einer gemeinsamen kleinen Velotour.



## Begrenzte Verkehrskapazitäten als Chance nutzen

Wie lässt sich der Verkehr in dichten Agglomerationen bewältigen? Diese Frage stellt sich auch im dicht besiedelten Linthgebiet am Rand dreier Kantone und im Einzugsgebiet der Stadt Zürich. Während die neue Schnellstrasse Jona-Schmerikon im oberen Seebezirk zu deutlich mehr Verkehr führte, stagnieren die Verkehrszahlen in der Innenstadt Rapperswil-Jona aufgrund der begrenzten Strassenkapazitäten.

Von Urs Bernhardsgrütter \*



Seit Eröffnung der A53 im Jahr 2004 zwischen Jona und Schmerikon hat der Verkehr auf dem Querschnitt Eschenbach-Schmerikon um einen Viertel zugenommen. Kaum eröffnet spricht man schon darüber, dass in absehbarer Zeit vier Spuren notwendig seien. Ein Phänomen, das bei jeder schnelleren Verkehrsverbindung zu beobachten ist: Die Verkehrszunahme findet dort statt, wo die Infrastruktur ausgebaut wurde.

### Rapperswil-Jona: Verkehr stagniert

Im Gegensatz zum Korridor Eschenbach-Schmerikon hat der Autoverkehr in Rapperswil-Jona unterdurchschnittlich zugenommen. In den letzten fünf Jahren wurde auf den vier innerstädtischen Zählstellen eine Verkehrszunahme von nicht einmal 2,5 Prozent verzeichnet. Also jährlich weniger als ein halbes Prozent. Dies

ist das Ergebnis der begrenzten Verkehrskapazitäten. Das Strassennetz vermag rein technisch gar nicht mehr Verkehr abwickeln. Die Lichtsignalsteuerungen sind optimiert und ausgereizt. Es hat schlicht keinen Platz mehr für zusätzlichen Autoverkehr in der Stadt. Die starke Bautätigkeit im Raum Rapperswil-Jona zeigt aber, dass die Stadtentwicklung davon nicht negativ beeinträchtigt wird.

### Tunnel brächte Mehrverkehr

Die geplanten Ausgaben von gegen 800 Mio. Franken für den Tunnel Rapperswil-Jona würden hingegen die Strassenkapazitäten deutlich erhöhen und schlagartig zu einer Verkehrszunahme führen. Mehrverkehr auf den Zugangsrouten und insbesondere auf der neuen Jonastrasse und dem Seedamm wären zu erwarten. Eine Finanzierung dieses Projektes ist aber derzeit weniger denn je absehbar. Und so wartet Rapperswil-Jona wohl weitere Jahrzehnte auf eine «Lösung» – und gewinnt damit Zeit, um innert nützlicher Frist sinnvolle Massnahmen umzusetzen.

### Umlagerungspotential nutzen

Die begrenzten Verkehrskapazitäten sind eine Chance, den begrenzten Raum innerhalb der Stadt besser zu nutzen. Eine volle S-Bahn-Komposition ersetzt 1000 Fahrzeuge (eine fünf Kilometer langen Autoschlange), ein voller Gelenkbus 150 Autos. Ein Radfahrer benötigt fünfmal we-

### Rapperswil-Jona als Denkmodell

Rapperswil-Jona hat mit der begrenzten Strassenkapazität leben gelernt. Dank attraktivem S-Bahnnetz und dichten baulichen Strukturen ist die Stadt trotzdem gut erreichbar. Sie prosperiert. Erst mit begrenzter Strassenkapazität und knappen finanziellen Ressourcen besteht Druck für neue, intelligente und effiziente Lösungsansätze. Diese sollten auch für andere Agglomerationen angedacht werden. So ist es auch für die Stadt St.Gallen nicht sinnvoll, dem wachsenden Verkehr auf der Stadtautobahn einfach zwei weitere Spuren zu geben. Vielmehr ist auch hier nach Lösungen zu suchen, welche auf den bestehenden Strassenkapazitäten aufbauen. Das Verkehrswachstum ist kein Gesetz, sondern das Ergebnis einer verfehlten Planung.

niger Fahr- und Parkfläche als ein Auto. Fussgänger legen bereits heute rund 40 Prozent aller Wegetappen im Verkehr zurück, und benötigen dazu weder Fremdenergie noch verursachen sie Lärm. Rund ein Drittel aller Autofahrten sind kürzer als drei Kilometer. Es besteht also Umlagepotential. Und das gute daran: Rapperswil-Jona hat es selber in der Hand, Veränderungen zu bewirken: Rund 89 Prozent aller Autofahrten in der Stadt sind hausgemacht, also Ziel-, Quell und Binnenverkehr.

### Schritte in die richtige Richtung

Dank der Intervention des VCS und anderer Organisationen wurde die ursprünglich rein auf den Tunnel fixierte Planung thematisch und räumlich aufgeweitet: Im Rahmen der Gesamtverkehrsoptimierung Rapperswil-Jona ist von flächendeckend Tempo 30, einer Aufwertung der Strassenräume und von einer Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs die Rede.



Im Dezember 2006 startete die VCS Regionalgruppe See/Gaster einen Ideenwettbewerb für attraktivere Bahnhöfe in Rapperswil-Jona. Eine Auswertung der eingegangenen Vorschläge sowie weitere Informationen zu diesem VCS-Engagement finden Sie auf [www.vcs-sgap.ch](http://www.vcs-sgap.ch), Rubrik «Regionalgruppen».

Für den Velo- und Fussverkehr sollen bessere Verhältnissen geschaffen werden. Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2006 ist ein Stadtbus eingeführt worden, der nun schrittweise ausgebaut werden soll.

Der öffentliche Verkehr gewinnt Marktanteile, wenn die Autos im Stau stecken bleiben. Nicht von ungefähr wird im Modelvorhaben Agglo Obersee die S-Bahn als Rückgrad der Verkehrserschliessung zwischen den Zentren Pfäffikon, Rapperswil-Jona und Rüti propagiert. Die Züge verkehren im Viertelstundentakt.

Nachhaltige Lösungen dürfen keine neuen Probleme verursachen. Deshalb sind die Prioritäten und damit auch die finanziellen Mittel dorthin zu lenken, wo sie effizient eingesetzt sind: In den Ausbau des Fuss- und Radverkehrs und des öffentlichen Verkehrs.

\* Urs Bernhardsgrütter ist Nationalrat und Vorstandsmitglied der VCS Sektion St.Gallen/Appenzell.  
Bilder: Foto Mächler

### I M P R E S S U M

Redaktion, Gestaltung: Thomas Schwager  
Druck: A. Walpen AG, Gossau  
Auflage: 5000 Exemplare

Steuern, Buchhaltung und Jahresabschlüsse. Beratung KMU und NPO. Vermögensberatung und -verwaltung. Rechtsberatung. Grafik und Webdesign. Versicherungsberatung. Informatik...  
**Wir arbeiten zusammen: 071 222 58 15, [netwörk.ch](http://netwörk.ch)**